



An den Grossen Rat

23.5086.02

BVD/P235086

Basel, 19. März 2025

Regierungsratsbeschluss vom 18. März 2025

Anzug Claudia Baumgartner und Brigitte Kühne betreffend «Runder Tisch Stadtbienen»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. April 2023 den nachstehenden Anzug Claudia Baumgartner und Brigitte Kühne dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Bienen – sowohl Honig- als auch Wildbienen – tragen durch die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen massgeblich zum Erhalt der Biodiversität, aber auch der Lebensmittelproduktion bei (Bestäubungsleistung rund CHF 479 Mio./Jahr)¹. Durch ihre schiere Menge sind die Honigbienen besonders für die Massenaarbeit geeignet. Die Wildbienen dagegen bestäuben viele Pflanzenarten, die nicht oder nur mangelhaft von Honigbienen bestäubt werden (können), und sind damit für die Biodiversität besonders wichtig. Gemäss SCNAT (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) hält die Schweiz die grösste Artenvielfalt von Wildbienen in Nord- und Mitteleuropa². 44,6% davon sind gefährdet, weitere 9,3 % der heimischen Wildbienenarten gelten als potenziell gefährdet³.

Die städtische Bevölkerung ist aufgeschlossen für das Thema Biodiversität: «Urban Gardening» erfreut sich bei uns zurzeit grösster Beliebtheit. Insbesondere hat in den letzten Jahren in diesem Zusammenhang auch die (Hobby-)Imkerei ihren Siegeszug in den Städten angetreten. Betreffend Nistmöglichkeiten gibt es zwischen Honigbienen und Wildbienen keine Konkurrenzsituation. Bei einem Grossaufkommen von Honigbienen kommt es während bestimmten Jahreszeiten jedoch sehr rasch zu einer *Nahrungskonkurrenz* zum Nachteil der Wildbienen. Gibt es einen Beschaffungsunterbruch, leidet das Brutgeschäft der Wildbienen unmittelbar und es gibt einen teilweise massiven Rückgang der Anzahl Nachkommen. Gleich mehrere Studien und Publikationen haben beschrieben, dass es dabei für die Wildbienen nach kurzer Zeit zu einer relevanten Unterversorgung von primär Pollen (Blütenstaub), aber auch von Nektar kommt⁴. Der Kanton Bern hat bezüglich der Nahrungskonkurrenz eine konkrete Massnahme umgesetzt: Er untersagt das Errichten von Bienenstöcken und Bienenkästen in Naturschutzgebieten⁵. Die natürliche Dichte von Honigbienenenvölkern in Mitteleuropa ist 1 Volk/km². Die Fläche des Kantons Basel-Stadt beträgt 37 km², bei im Kanton ca. 800 *gemeldeten* Bienenenvölkern an ca. 140 Standorten⁶. Dies entspricht 21,6 Völkern/km² (2022). Damit hat der Kanton Basel-Stadt die höchste Honigbienenendichte in der Schweiz (im Kanton Zürich etwa beträgt sie 8,3 Völker/km² (2014), schweizweit 4 Völker/km² (2014)). Gemäss eines wissenschaftlichen Richtwerts aus Grossbritannien sollte die Honigbienenendichte nicht mehr als 7,5 Völker/km² betragen; London hat die Problematik erkannt und fordert deshalb eine *geplante* städtische Bienenhaltung; auch in der Schweiz wird von Forschenden des WSL eine Regulierung gefordert, etwa das Einhalten von Mindestabständen zwischen den Bienenstöcken⁷. Die Problematik der städtischen Nahrungskonkurrenz zwischen Honig- und Wildbienen ist auch den verschiedenen Expert:innen im Kanton Basel-Stadt bekannt, sie wurde jedoch bis anhin noch nicht offiziell aufgegriffen.

Die Anzugstellenden bitten deshalb den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten, ob im Rahmen der sich in Bearbeitung befindenden Biodiversitätsstrategie ein «Runder Tisch Stadtbienen» mit allen relevanten Spezialist:innen (Stadtgärtnerei, Imkerverbänden, Naturschutzorganisationen, Wildbienenexpert:innen etc.) anberaumt werden kann, um die baselstädtische Situation gemeinsam zu analysieren

und Lösungsansätze beziehungsweise konkrete Massnahmen (z.B. ein Stadtbienenkonzept) zu erarbeiten.

¹ BAFU, Dossier «Wild und wertvoll», Mai 2022 / Agroscope Science, Nr. 127/2021.

² Swiss Academies Reports 16 (9), 2021, S. 17

³ Stadtgärtnerei Basel, Broschüre «Willkommen Wildbiene, Massnahmen zum Schutz und zur Förderung einheimischer Wildbienen», Mai 2022, S. 12

⁴ Stadtgärtnerei Basel, Broschüre «Willkommen Wildbiene, Massnahmen zum Schutz und zur Förderung einheimischer Wildbienen», Mai 2022, S. 12 BAFU, Magazin «Die Umwelt I L'environnement», 'Zu viele Honigbienen in den Städten', 3/2022, S. 51 ff. Kanton Zürich, «Kantonales Bienenkonzept», Juli 2020, S. 8

⁵ Kanton Bern, «Merkblatt Bienenvölker in Naturschutzgebieten», Oktober 2018, S. 2

⁶ Bieneninspektorin des Kantons Basel-Stadt, Oktober 2022

⁷ Casanelles-Abella, J., & Moretti, M., 2022, «Challenging the sustainability of urban beekeeping using evidence from Swiss cities», npj Urban Sustainability, 2, 3 (5 pp.)

Claudia Baumgartner, Brigitte Kühne»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Runder Tisch

Der Regierungsrat anerkennt das Anliegen der Anzugsstellerinnen, einen «Runden Tisch Stadtbienen» ins Leben zu rufen, um die baselstädtische Situation der Honig- und Wildbienen gemeinsam mit allen relevanten Akteurinnen zu analysieren und Lösungsansätze beziehungsweise konkrete Massnahmen für ein ausgeglichenes Miteinander von Honig- und Wildbienen zu entwickeln.

Um ein erstes Bild über die Situation im Kanton Basel- Stadt von Honig- und Wildbienen sowie deren Konkurrenzsituation zu erhalten, haben sich im Juni und November 2024 Vertretende der kantonalen Verwaltung, der Leiter der Fachstelle Bienen (gemeinsame Fachstelle der Kantone SO, BL und BS) und ein Experte von BienenSchweiz zu einem kleinen Runden Tisch getroffen. Ziel dabei war es, alle vorhandenen Informationen und Erfahrungen zusammenzutragen.

Dabei bestätigte sich, dass die Anzahl der Honigbienenvölker in Basel-Stadt im Vergleich zu anderen Regionen und internationalen Standards hoch ist. Wenn das Nahrungsangebot knapp ist und Wildbienen und Honigbienen die gleichen Blütenpflanzen anfliegen, kann dies zu Konkurrenzsituationen zwischen Honig- und Wildbienen führen. Ob und in welchem Ausmass dies im baselstädtischen Kontext aktuell der Fall ist, kann aufgrund der aktuellen Datenlage nicht abschliessend beurteilt werden, da insbesondere zum Vorkommen der Wildbienen nur punktuelle Informationen vorliegen, z.B. auf Basis der Wildbienenkartierung Basel-Stadt 2019, André Rey.

2. Biodiversitätsstrategie

Aufgrund der vielen sonstigen wichtigen Biodiversitätsanliegen war es nicht möglich, bereits im Rahmen der Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie einen Runden Tisch einzuberufen. Als Baustein der kantonalen Biodiversitätsförderung ist aber geplant, in den kommenden Jahren ein Artenförderprojekt für Wildbienen zu erarbeiten. Dieses Projekt ist Bestandteil der NFA-Programmperiode¹ 2025-2028, die die Verwaltung mit dem Bund abgeschlossen hat. Das Projekt wird vom Bund finanziell unterstützt. Im Rahmen des Projektes soll ein «Runder Tisch Stadtbienen» mit einem breiteren Teilnehmendenkreis ins Leben gerufen und dort zusammen mit den verschiedenen Spezialisten und Erfahrungsträgerinnen gemeinsam an praxisorientierten Lösungen gearbeitet werden. Hierbei geht es unter anderem auch um Regelungen von Bienenvölkern in Naturschutzgebieten oder Naturschutzzonen analog den Vorgaben des Kantons Bern, wo seit einigen Jahren in Natur-

¹ Programmvereinbarungen im Umweltbereich teilfinanziert durch den Nationalen Finanzausgleich (NFA)

schutzgebieten keine Bienenstöcke oder Bienenkästen mehr eingerichtet werden dürfen. Die Erarbeitung eines spezifischen Stadtbienenkonzeptes ist derzeit nicht vorgesehen, da die Förderung der Wildbienen bereits im Rahmen der Biodiversitätsförderung thematisiert wird.

Um von Erfahrungen aus der gesamten Schweiz zu profitieren und Synergien zu nutzen, wird zudem nach Möglichkeit eine Zusammenarbeit mit dem Schweizer Zentrum für Bienenforschung von Agroscope angestrebt. Dort läuft derzeit ein Forschungsprojekt zum Thema «Interaktionen zwischen Honig- und Wildbienen». Das Ziel ist, dass der baselstädtische Kontext anhand einer Fallstudie in das Forschungsprojekt integriert werden kann.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Claudia Baumgartner und Brigitte Kühne betreffend «Runder Tisch Stadtbienen» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin